



RHEIN-RUHR BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN KÖLN

FRÜHER DRESDNER BANK

Köln, Unter Sachsenhausen 5-7 - Sammel-Nummer 2681

Filiale: Köln-Mülheim, Frankfurter Str. 31 - Ruf 62777

6 Depositenkassen in verschiedenen Stadtteilen



GREVEN'S KÖLNER ADRESSBUCH

93. AUFLAGE • BAND 1 123. JÄHRGANG

Namen • Firmen



Köln-Nippes - Herheiner Str. 229 - Ruf. Sa. Nr. 7747

GEBRÜDER FRIEDRICHS

Seit 1837 Bürobedarf

Geschäftsbücherfabrik • Buchdruckerei • Büromöbel aus Holz u. Stahl
Büromaschinen • Organisationsmittel • Karteien • Zeichenbedarf



Nahverkehr u.
Stadtspedition
VERZOLLUNG
LAGERUNG

Stallmann & Co.

SPEDITEURE KÖLN/RH.

Sa. No 57853

Regelmäßige

AUTOSAMMELVERKEHRE

von und nach allen Hauptplätzen Deutschlands

Große Lagerhallen mit Bahnanschluss - Spezial-Import-Verkehr v. Bremen u. Hamburg - Eigener großer Autopark -

Geleitwort

GREVEN'S ADRESSBUCH-VERLAG hat es schon zu einer guten Tradition erhoben, dem jährlich neu erscheinenden Adressbuch ein Vorwort mitzugeben, das auf Gedeihen und Wachstum unserer Stadt einen rückwärts und einen voraus gewandten Blick wirft. So wird sich im Laufe der Zeit eine kleine Stadtgeschichte, und zwar aus aktueller Sicht, ergeben.

In diesem Jahre kann ich mich kurz fassen. Jedermann kennt die unerhörten Anstrengungen, die unsere Bürger in den vergangenen Jahren gemacht haben, um Köln wieder hochzubringen und der Stadt wieder Geltung und Ansehen in der Welt zu verschaffen. Weil so entsetzlich viel bei uns zerstört gewesen ist, müssen die Anstrengungen sehr groß sein und sich auf eine längere Zeit verteilen. Es erfordert schon viele Jahre, um rein quantitativ ein Element zum anderen zu bringen, eines zum anderen gleichsam zu addieren, öffentliche Gebäude, Schulen, Wohnungen, Straßen, Kanäle usw. usw.

Im vergangenen Jahre ist, so wichtig diese gleichmäßig fördernde Arbeit auch war, eigentlich kein besonders markanter Abschnitt zu verzeichnen gewesen. Immer noch haben wir uns gleichsam auf den Stufen einer Leiter befunden, die nach oben führt. Die Geschäftsstadt zwischen Rhein und Ring wurde wieder einmal allenthalben noch lebendiger. Es entstanden allein 8000 Wohnungen, Schulen wurden fertig und Straßen neu angelegt oder in den endgültigen Zustand versetzt. Kurz: Das Gerippe der vom Kriege so zerschlagenen Stadt hat überall neues Fleisch bekommen. In unseren gewaltigen Anstrengungen wollen wir gewiß nicht nachlassen. Wir dürfen auch nicht nachlassen, denn der augenblickliche Aufschwung in unserer Wirtschaft ergibt die Überschüsse, welche die Durchführung öffentlicher Aufgaben erst ermöglichen. Was wir jetzt nicht schaffen, bekommen wir vielleicht in der Folge in Generationen nicht mehr fertig.

Noch fehlt aber jener relative Ruhepunkt in der Stufenform unseres Aufstieges, von dem man sagen könnte, er sei ein Podest, eine Plattform, von der aus man sich nicht nur einen Rückblick erlauben dürfte, sondern die auch erkennen ließe, daß die Stadt zum Fleisch auch die nötigen Organe hinzugewonnen hätte. Diese Plattform wird dann erreicht sein, wenn eine Anzahl großer Bauwerke fertig ist, die noch in der Erstellung sind oder in aller Kürze begonnen werden. Ich beschränke mich darauf, kurz aufzuzählen: den Gürzenich, das Wallraf-Richartz-Museum, den Spanischen Bau, das Theater, eine oder vielleicht auch zwei neue Brücken, ein großes Hallenbad, mehrere Schulen und Gymnasien, vermehrte und verbesserte Verkehrsmittel. Sie werden zu den Bauwerken hinzukommen, die längst Größe und Denkmalwert besitzen: zum Dom und zu unseren alten Kirchen, wenn auch leider noch manche in Trümmern liegen. Das alles wird unserer Stadt, die so sehr gelitten hat, erst wieder Profil, Kontur, Charakter und, wie wir alle hoffen, auch eine neue Schönheit geben.

Ich möchte, daß Kölns Bürger, die diese Zeilen lesen, sich mit diesem Gedankengang vertraut machen und ihm zustimmen. Wir betreiben unseren Wiederaufbau als eine freiwillige Aktion, in der jeder als Individuum an seiner Stelle mitwirkt. Wir gestalten das neue Köln ohne Fünfjahrespläne und ohne Zwang. Jeder Kölner fühlt innerlich allein, was nötig ist. Diese stille, verborgene Ideologie, die Stadt wieder vollkommen zu machen, gibt uns Zähigkeit, Mut und Tatkraft, ohne daß wir deswegen unsere Heiterkeit und Gelassenheit verlören. Daß sich die kölnische Vision von der neuen Stadt erfülle, dazu helfe uns Gott!

Köln, 6. Januar 1954

Dr. Ernst Klüwing

Oberbürgermeister der Stadt Köln